

Programm – Stand: 20.05.11

Der Inhalt des Festivals wird durch vier inhaltliche Themenblöcke gebildet. Daneben gibt es vieles an politischer Kultur, Ausstellungen und einiges mehr. Außerdem ist Raum und Zeit für Vernetzungstreffen vorgesehen. Den Zuschnitt könnt ihr den Farben im Veranstaltungsplan auf der nächsten Seite entnehmen. Im Anschluss findet sich eine Übersicht mit längeren Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen. Beachtet bitte, dass ihr euch für einige Veranstaltungen anmelden solltet, da die Zahl der Teilnehmer_innen möglichst begrenzt sein sollte.

- **no lager**
- **no border**
- **no deportation**
- **no racism**
- **politische Kultur**
- **Vernetzungstreffen**

Neben den hier nicht aufgeführten Veranstaltungen wird und soll es – auch gerne durch euren Beitrag – zahlreiche weitere Aktionen und Straßentheater geben. Falls ihr etwas anbieten wollt, meldet euch zur Abstimmung, Organisation und Werbung am Infopunkt. Es findet außerdem täglich (Freitag: 15:00 Uhr; Samstag: 14:30; Sonntag: 12.30 Uhr) ein Yoga-Workshop statt, denn Christine (Physiotherapeutin aus Münster) anbietet.

FREITAG	Große Bühne	Kleine Bühne/Zelt	Pavillon (mit Anlage)	Sonstiger Ort (draußen)	Schloss, S 8
14.00 h	ERÖFFNUNG (mit Polash)				
14.30 h					
15.00 h	„Schatten-seiten“: Szenische Darstellung über Freiheit und ihre Grenzen. Fünf Migrantinnen breichten (Quasselcafé GGUA)		Vorurteile, Abwertungen, Intoleranz. Vortrag (Ruth Kadalie)		„Mein rechter, rechter Platz ist frei... ich wünsche mir ein Bleiberecht! Videoprojekt mit drei Münsteraner Schulen
15.30 h	Songs of faerie				
16.00 h	ballads-folksongs- traditionals. One voice, one guitar		Fluchtbiografien – Betroffene erzählen ihre Geschichte (Fabian)	Eine Migrationsgeschichte – Flucht und Migration als Gedanken-experiment (Ana)	
16.30 h					
17.00 h					
17.30 h					
18.00 h	DEMO „selbst bestimmt frei bewegt. Wir bleiben gemeinsam hier! Schluss mit Diskriminierung, Bevormundung, Willkür und Isolation!“				
18.30 h					
19.00 h					
19.30 h					

20.00 h	Freiheit statt Frontex (Hagen)				Haymatfilm „Ich habe davon geträumt, Friseur zu werden“. Doku über die Situation der Roma in Deutschland und Serbien mit Regisseurin Lidija Mirkovic)
20.30 h	DRAj. Cello Akordeon, Gesang. Jiddische Lieder				
21.00 h					
21.30 h					

SAMSTAG	Große Bühne	Kleine Bühne /Zelt	Pavillon (mit Anlage)	Frauenstraße 24	Brücke, Raum1	Brücke, Raum 2	Brücke, großer Raum	Brücke Café Couleur	Sonstige Orte		
10.00 h		Ein Bild von Gerechtigkeit . Workshop zum Theater der Unterdrückten (Judith Philippa Franke, Leila Horstmann) ANMELDUNG NÖTIG			Das Asylbewerberleistungsgesetz. Ausgrenzung per Gesetz (Claudius Voigt)	Rassismus – War da was? Funktionsweisen, Verstrickungen, Perspektiven. Ein rassismuskritischer Workshop (Anne Broden). ANMELDUNG NÖTIG	Pravde Jakhenzar – Mit offenen Augen. Jugend-Empowerment durch interkulturelle Verantwortung (Terno Drom e.V.) - Teil I ANMELDUNG NÖTIG				
10.30 h											
11.00 h											
11.30 h				Migration als Bewegungsfreiheit. Reflektionen aus einer afrikanischen Perspektive. (Boniface Mabanza)							Der Lagerkomplex – Flüchtlinge, Bramsche-Hesepe und die Freiwillige Ausreise. Film und Diskussion mit Regisseur Timo Luthmann
12.00 h											
12.30 h											
13.00 h		No Deprtation! Erfahrungen vom Frankfurter Flughafen (Bündnis gegen Abschiebung en Frankfurt)				Frontex und das europäische Migrationsregime (Antifaschistische Bildungsinitiative Münsterland)	Pravde Jakhenzar – Mit offenen Augen (Terno Drom e.V.)– Teil II	Infoveranstaltung mit Film über die Situation der Flüchtlinge in Calais (calaismigrant solidarity)			
13.00 h	Afrosession on Tour, die fünfte: Instrumente mitbringen, offene Session zum Mitmachen.		Refugees are themselves Fighters – Input on self-organized refugee structures in Baden-Württemberg and Bayern with open discussion		Vertreiben Verfolgt Vergessen – Einführung in die Geschichte des Antiziganismus (Antifaschistische Bildungsinitiative Münster-						
14.00 h											

17.00 h									
18.00 h	Indiegograu. Weltschmerz, Liebestragödien und politische Zweifel: Akustikpop und Gelesenes zwischen blaugrau und schwarzrot.	gegen Lager, Asylbewerberleistungsgesetz und Residenzpflicht / Kampagne ABOLISH! (Karawane München)	Gefängnis?! - Abschiebehaft in Deutschland am Beispiel der JVA Büren (Frank Gockel)					Le Heim: Filme und Diskussion.	
18.30 h									Die Situation an den EU-Außengrenzen am Beispiel Bulgarien. Mobilisierungsveranstaltung für das nobordercamp in Bulgarien 2011 (Flash Gruppe, Hamburg)
19.00 h				No lager Halle. Vortrag mit Fotos					
19.30 h	Franzis Binder (git/voc) - An das Leben schmiegen. Queer folk aus Bremen.								
20.00 h									
20.30 h									
21.00 h	Promalen. Roma folks and oriental music						Die Asyl-Monologe. Dokumentarisches Theaterstück (Bühne für Menschenrechte)		
21.30 h									
22.00 h	DJ Edo – Musica sin fronteras.								

SONNTAG	Große Bühne	Brücke, Raum 1	Brücke, Café Couleur	Sonstige Orte
10.00 h		Filme	Folgekonferenz „No Border Lasts Forever“ (Welcome to Europe)	Offene Vernetzungstreffen!
10.30 h				
11.00 h				
11.30 h				
12.00 h	Blue Birds. Chor			
12.30 h				
13.00 h				
13.30 h				
14.00 h	ABSCHLUSS.			
14.30 h	<ul style="list-style-type: none"> • Voneinander lernen im interkulturellen Kontext, statt Ausgrenzung und Rassismus. Theater/Tanzperformance • PALadieMoL. Gesang und Gesprochenes über die politische Situation weltweit und die Waffenherstellung. 			

Veranstaltungen – Beschreibungen

No lager

Filme: *Au Claire de la Lune und Le Heim. Mit Regisseurin Leona Goldstein.*

„Au Claire de la Lune“ (2006, 38 Min./Leona Goldstein): Am Beispiel der westafrikanischen Länder Burkina Faso, Mali und der Elfenbeinküste werden die politischen und ökonomischen Hintergründe beleuchtet, die Menschen zur Migration bewegen. Der Film zeigt die Realität an der „Südgrenze“ Europas und versucht die Zusammenhänge zwischen Migration und der dominanten Wirtschaftspolitik herzustellen.

Le Heim (2005, 16 Min./ Joseph Guimatsia; Leona Goldstein): Asylrealität in Deutschland. 60 Kilometer östlich von Berlin liegt in Mitten eines Waldes die Asylbewerberunterkunft Waldsieversdorf. Weggesperrt im Wald - vier Kilometer von der nächsten Bushaltestelle entfernt, macht die "Residenzpflicht" jegliche Bewegung zu einem Risiko für den Aufenthaltsstatus. Der monotone Alltag ist zugleich geprägt von strengen Auflagen und gleichzeitig großen Nachlässigkeiten von Seiten der Behörden.

Samstag, 28.05., 17.00-18.30 – Brücke, Café Couleur

Das Asylbewerberleistungsgesetz. Ausgrenzung per Gesetz (Claudius Voigt, GGUA Münster)

Es gibt wohl kaum ein Rechtsgebiet in Deutschland, das die gezielte soziale Exklusion einer ganzen Bevölkerungsgruppe deutlicher zu Tage treten lässt als das so genannte Asylbewerberleistungsgesetz. Dieses Gesetz, das sogar nach Auffassung des Landessozialgerichts NRW "evident unzureichend ist, ein menschenwürdiges Existenzminimum sicherzustellen" und daher offenkundig verfassungswidrig ist, sieht für über 100.000 Menschen Leistungen vor, die etwa 30 Prozent unter dem Regelsatz von Hartz IV liegen und die auch noch vorrangig als Sachleistung gewährt werden sollen. Hier zeigt Deutschland sein hässliches Gesicht: Das Asylbewerberleistungsgesetz tritt die Menschenwürde und das Sozialstaatsgebot mit Füßen. Im Workshop sollen die Grundlagen des Asylbewerberleistungsgesetzes vermittelt werden.

Samstag, 28.05., 10.00-13.00 – Brücke, Raum 1

Der Lagerkomplex – Flüchtlinge, Bramsche-Hesepe und die Freiwillige Ausreise. Film und Diskussion mit Regisseur Timo Luthmann.

Äußere Grenzen sind sichtbar. Sie werden geschützt. Gesichert. Sind statisch. Innere Grenzen dagegen sind nur sichtbar für diejenigen, denen sie gelten. „Der Lagerkomplex“ (kinoki now!, 104 min, D, 2006) zeigt eine dieser inneren Grenzen: das Lager.

Samstag, 28.05., 11.00-13.00 Uhr – Brücke, Café Couleur

Refugees are themselves Fighters (Rex, The Voice)

Input on self-organized refugee structures in Baden-Württemberg and Bayern with open discussion
Samstag, 28.05., 13.30-14.30 – Pavillon

No lager – Nowhere! Film

Der Film (39 Min., Berlin 2005) soll einerseits dazu beitragen, die europäische Dimension der Lager als Teil eines globalen Migrationsregimes erkennbar zu machen, zum zweiten aber vor allem den Austausch und die gegenseitige Inspiration von Initiativen und Netzwerken befördern, die auf verschiedenen Ebenen dagegen Widerstand leisten.

Samstag, 28.05., 14.30-15.30 – Brücke, Café Couleur

Die Geschichte der Karawane für die Rechte der Flüchtlinge und Migrant_innen - A Background of the Caravan as a Network for Refugees and Migrants in Germany (Pepe, Karawane Bielefeld)

Samstag, 28.05., 14.30-16.00 Uhr – Pavillon

Workshop zum Kampf gegen Lager, Asylbewerberleistungsgesetz und Residenzpflicht/ Kampagne ABOLISH!

Mit der Karawane München

Samstag, 28.05., 17.00-20.00 – kleine Bühne/Zelt

No lager Halle.

Vortrag mit Fotos.

Samstag, 28.05., 19.00-21.00 – Pavillon

No border

„Schattenseiten. Szenische Darstellung über Freiheit und ihre Grenzen“

Fünf Frauen vom Quasselcafé der Gemeinnützigen Gesellschaft zur Unterstützung Asylsuchender Münster berichten über ihre Situation und Erlebnisse. Meinungsfreiheit sowie ein Leben ohne Angst vor Verfolgung werden zum Thema der Darstellung.

Freitag, 27.05., 15:00-15.30 – große Bühne

Fluchtbiografien – Betroffene erzählen ihre Geschichte (Fabian)

Warum verlässt ein Mensch seine Heimat? Auf welchem Weg kommen Menschen nach Deutschland? Wie ergeht es ihnen in ihrer neuen Heimat? Die Antworten auf diese Fragen sind so vielfältig wie die Menschen selbst. In dieser Veranstaltung berichten einige Betroffenen über ihr Leben um in einer anschließenden Diskussion die Brücke zwischen der individuellen Situation und dem gesellschaftlichen Kontext zu schlagen.

Freitag, 27.05., 16.00-18.00 – Pavillon

Eine Migrationsgeschichte – Flucht und Migration als Gedankenexperiment (Ana)

Freitag, 27.05., 16.00-18.00 – Pavillon

Freiheit statt Frontex (Hagen)

Die Veranstaltung gibt einen aktuellen Überblick über die transnationalen Kämpfe der Migration. Dazu gibt es zwei Erfahrungsberichte und einen Ausschnitt aus dem Film über die Bamako- Dakar Karawane.

Freitag, 27.05., 20.00-20.30 – große Bühne

Migration als Bewegungsfreiheit. Reflektionen aus einer afrikanischen Perspektive (Boniface Mabanza)

Samstag, 28.05., 11.30-13.00 – Pavillon

Frontex und das europäische Migrationsregime (Antifaschistische Bildungsinitiative Münsterland)

Samstag, 28.05., 13.00-15.00 – Brücke, Raum 2

Zwischen Integration und Abschiebung - die deutsche Asyl- und Migrationspolitik auf dem Prüfstand (Volker Maria Hügel)

2011 zählt die Genfer Flüchtlingskonvention 60 Jahre. Frontex, Libyen, Italien, Malta lassen Zweifel an der Wirksamkeit dieser völkerrechtlichen Schutzkonvention aufkommen.

Migrant_innen in Deutschland sind weit davon entfernt gleichberechtigt zu sein. Daneben

behindert das Recht massiv die Integrationschancen von Flüchtlingen und Zugewanderten mit unsicherem Aufenthalt. Eine Bestandsaufnahme.

Volker Maria Hügel ist Rechtsreferent der GGUA, im Vorstand von PRO ASYL und Mitglied der Härtefallkommission NRW.

Samstag, 28.05., 15.00-18.00 – Brücke, Raum 2

Menschenrechte ohne Grenzen (Stefan Schmidt, Cap Anamur)

Samstag, 14.30-16.00 – Brücke, großer Raum

30 years Afganistan - the problem was not only Osama bin Laden.

A refugee talking about that there are still other Elements of the Taliban

Samstag, 28.05., 16.00-17.30 – Brücke, Raum 1

Situation an den EU-Außengrenzen am Beispiel Bulgarien. Mobilisierungsveranstaltung für das noborder-camp in Bulgarien 2011(Flash Gruppe, Hamburg)

Themen des Workshops sind die europäische Flüchtlingspolitik und ihre „Sicherheitsstruktur“ am Beispiel Bulgariens. In diesem Rahmen wird thematisiert, wie arbeitet die europäische Grenzschutzagentur FRONTEX, sowie der aktuelle Stand der Verordnung Dublin II bezüglich des Asylverfahrens.

Samstag, 28.05., 18.30-20.00 – Brücke, Café Couleur

Infoveranstaltung über die Situation der Flüchtlinge in Calais von calaismigrantsolidarity

Die nordfranzösische Hafenstadt Calais liegt an der engsten Stelle des Ärmelkanals und somit nur 30 km von Großbritannien entfernt. Deshalb dient diese Stadt als Transitstation vieler hundert Flüchtlinge, die sich quer durch Europa mit dem Ziel Großbritannien bewegen. Sie halten sich "illegal" in Europa auf und müssen sich deswegen durch das Sicherheitsnetz der britischen Grenzkontrollen schmuggeln. So schleichen sie sich Nacht für Nacht auf LKWs und Züge, in der Hoffnung nicht entdeckt zu werden. Bis dieser Versuch jedoch gelingt vergehen oft mehrere Monate, während denen die Flüchtenden starker Polizeirepression ausgesetzt sind.

Samstag, 28.05., 13.00-14.30 – Brücke, Café Couleur

Bamako-Dakar-Karawane: Reisebericht, Film & Debatte mit AktivistInnen von Afrique-Europe-Interact

Unter dem Motto „Für Bewegungsfreiheit und gerechte Entwicklung“ sind zwischen dem 25. Januar und dem 11. Februar bis zu 500 AktivistInnen von der malischen Hauptstadt Bamako zum 11. Weltsozialforum in Dakar gezogen. Neben einem Bericht von der Reise wird es – mit Blick auf den Film – auch darum gehen, wie in Afrika das Spannungsverhältnis zwischen Migration und Entwicklung diskutiert wird. Anschließend wird Raum und Zeit sein, gemeinsam über Ziele, Ergebnisse und zukünftige Aktivitäten des Netzwerks Afrique-Europe-Interact ins Gespräch zu kommen.

Samstag, 28.05., 15.00-17.00 – Brücke, Café Couleur

Folgekonferenz „No Border Lasts Forever“ (W2EU)

Verschiedene Gruppen und Initiativen der antirassistischen Bewegung stellten vom 10. bis 12. Dezember 2011 in Frankfurt vielfältige Kampagnen und Projekte vor und riefen zur Debatte auf. Die Konferenz zielte darauf, dass sich (wieder) mehr und auch neue Leute an verbindlicheren Diskussionsprozessen sowie praktischen Vernetzungsansätzen beteiligen – von der lokalen bis zur transnationalen Ebene. Das Netzwerk Welcome to Europe erzählt über die Vorbereitungen und Entwicklungen für die im November 2011 kommende Folgekonferenz.

Sonntag, 29.05., 10:00-13.00 – Brücke, Café Couleur

No deportation

„Mein rechter, rechter Platz ist frei... ich wünsche mir ein Bleiberecht!“

Ein Videoprojekt mit drei Münsteraner Schulen zum Thema "Angst vor Abschiebung". Idee und Realisation: Katrin Schnieders. In Anwesenheit der Projektbeteiligten. 50 Minuten.

Für junge Menschen, die mit einer Duldung leben und deren Heimat und oft Geburtsland Deutschland ist, ist es kaum nachvollziehbar was sie von ihren MitschülerInnen unterscheidet und warum ihnen eine Zukunft in Deutschland verwehrt wird. Auch die Freunde der Kinder verstehen nicht, wieso es sein kann, dass eines Tages der Platz neben ihnen frei sein kann, weil der Mitschüler abgeschoben wurde.

Das Videoprojekt beschäftigte sich während eines halben Jahres kreativer Arbeit mit 27 SchülerInnen der Uppenbergschule, Geistschule und der Grundschule Berg Fidel mit dieser Angst und Verunsicherung. Sehr deutlich werden aber vor allem auch die Hoffnungen der Kinder und Jugendlichen, der Spaß in der Gruppe und die Kraft, die entsteht, wenn Menschen gemeinsam gegen Abschiebung kämpfen.

Freitag, 27.05., 16.00-17.30 – Schloss

Die Kampagne alle bleiben! stellt sich vor (Roma Center Göttingen e.V.)

Als Reaktion auf das Rücknahmeabkommen zwischen Deutschland und dem Kosovo und den immer häufiger stattfindenden Abschiebungen von zuvor langjährig geduldeten Flüchtlingen aus dieser Region wurde vom Projekt Roma Center Göttingen e.V. die Kampagne alle bleiben! gegründet. Diese möchte vor allem die selber betroffenen jungen Roma dazu mobilisieren für ihr Bleiberecht zu kämpfen. Bundesweit vernetzen sich daher unter dem Motto "alle bleiben" Roma- und Unterstützer um gemeinsam die Öffentlichkeit zu informieren und ein Bleiberecht durchzusetzen.

Samstag, 28.05., 16.00-17.00 – Pavillon

Unschuldig im Gefängnis?! – Abschiebehaft in Deutschland am Beispiel der JVA Büren

Über 2.500 Menschen wurden allein 2010 in der JVA Büren inhaftiert, ohne dass sie eine Straftat begangen haben. Sie werden festgehalten, weil die Behörden sie abschieben wollen und verbringen so Wochen und Monate hinter Gittern. Was erleben diese Menschen, wenn sie hinter Gittern auf ihre Abschiebung warten und warum werden sie inhaftiert? Wie gehen die Behörden mit ihnen um und wie kann man ihnen helfen? Über dieses Thema wird Frank Gockel vom Verein Hilfe für Menschen in Abschiebehaft Büren berichten.

Samstag, 28.05., 17.00-19.00 - Pavillon

Bündnis gegen Abschiebungen – No deportation. Erfahrungen vom Frankfurter Flughafen

Die Vernetzung gegen Abschiebung aus Frankfurt stellt sich vor. Wir wollen euch unser Konzept zur 'Last-Minute-Abschiebe-Verhinderung' am größten Abschiebeflughafen der BRD vorstellen und zu eigenen Aktionen anregen. Ferner sollen auch Austausch und Vernetzung im Workshop ihren Platz finden: gemeinsam mit euch wollen wir unsere und eure Erfahrungen bei der Abschiebeverhinderung (v.a. an Flughäfen) diskutieren.

Samstag, 28.05., 13.00-17.00 – Kleine Bühne/Zelt

No racism

Vorurteile, Abwertungen, Intoleranz.

Vortrag von Ruth Kadalie, Soziologin, Münster

Freitag, 27.05., 15.00-15.30 – Pavillon

Ein Bild von Gerechtigkeit. Workshop zum Theater der Unterdrückten (Judith Philippa Franke/Leila Horstmann)

An Beispielen aus dem eigenen Alltag setzen sich die Teilnehmer_innen szenisch mit Erlebnissen gefühlter Macht und Ohnmacht auseinander. Scheinbar gegebene Situationen werden im Forumtheater als veränderbar erlebt und Möglichkeiten des eigenen Handelns erfahrbar. Die abschließende Reflexion der im Workshop gemachten Erfahrungen verbindet Theorie und Praxis der Arbeit Augusto Boals.

Samstag, 28.05., 10.00-13.00 – kleine Bühne/Zelt

→ max. 15 Teilnehmer_innen. ANMELDUNG NÖTIG

Rassismus – War da was? Funktionsweisen, Verstrickungen, Perspektiven. Ein rassismuskritischer Workshop (Anne Broden, IDA)

Warum ist Rassismus seit über 500 Jahren so wirkmächtig und scheinbar unauslöschlich? Welche Funktion hat Rassismus im Nationalstaat und für ein kapitalistisches Wirtschaftssystem? Wie ist der Zusammenhang von institutionellem und individuellem Rassismus? Wie sind die Individuen rassistisch verstrickt? Wie sehen rassismuskritische Gegenstrategien aus?

Anne Broden ist Projektleiterin des Informations- und Dokumentationszentrums für Antirassismuserfahrung in NRW.

Samstag, 28.05., 10.00-13.00 – Brücke, Raum 2

→ max. 15 Teilnehmer_innen. ANMELDUNG NÖTIG

Pravde Jakhenzar – Mit offenen Augen. Jugend-Empowerment durch interkulturelle Verantwortung (Terno Drom e.V.)

Mit dem Motto Pravde Jakhenzar wollen wir einen sozialen Raum zur interkulturellen Jugendbegegnung durchführen. Die jungen Teilnehmer/innen (zwischen 16 und 27 Jahren) sollen lernen, Verantwortung für sich und ihre Mitmenschen zu übernehmen. Daher sie sollen mit offenen Augen ihre Umwelt wahrnehmen. Terno Drom e.V. ist eine interkulturelle Jugendorganisation von Roma und Nicht-Roma in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.

Samstag, 28.05., 10.00-14.30 – Brücke, großer Raum

→ max. 15 Teilnehmer_innen (16-27 Jahre). ANMELDUNG NÖTIG

Vertreiben Verfolgt Vergessen – Einführung in die Geschichte des Antiziganismus (Antifaschistische Bildungsinitiative Münsterland)

Seit Jahrhunderten werden Sinti und Roma als sogenannte „Zigeuner“ aus der Gesellschaft ausgeschlossen. Als nicht zu Gesellschaft zugehörig bedroht das Bild der „Zigeuner“ scheinbar die bürgerliche Gesellschaft in ihrer Gesamtheit. Kontinuierlich ziehen sich diskriminierende als auch Romantisierende „Zigeunerbilder“ durch die Geschichte, von religiös geprägten Vorurteilen über den Nationalen Ausschluss und die Völkisch-Rassistische Verfolgung die im NS Massenmord Gipfelte bis hin zu heutigen Situation von Sinti und Roma in Deutschland und Europa. Der Vortrag setzt sich mit den Stereotypen und der Geschichte des Antiziganismus auseinander und versucht deren Funktionsweisen und Kontinuitäten aufzuzeigen.

Samstag, 28.05., 13.30-16.00 - Brücke, Raum 1

Theater- und Empowerment-Workshop (Serfiraz Vural)

Der Workshop richtet sich an alle Menschen, die in Deutschland Rassismuserfahrungen machen. Rassismuserfahrungen sind traumatisierend und manifestieren sich u.a. am Körper. In diesem Workshop geht es darum, mit Hilfe von unterschiedlichen Theatermethoden den eigenen Körper zu spüren, zu befreien und in Bewegung zu bringen.

Serfiraz Vural ist Diplom- Soziologin und Theaterpädagogin.

Samstag, 28.05., 16.00-19.00 – Brücke, großer Raum

→ max. 15 Teilnehmer_innen. ANMELDUNG NÖTIG

Politische Kultur

Songs of faerie

Ballads-folksongs-traditionals. One voice, one guitar

Freitag, 27.05., 15.30-16.30 – große Bühne

Haymatfilm. Ich habe davon geträumt, Friseurin zu werden (serbisch/romanes mit deutschen Untertiteln). In Anwesenheit der Regisseurin.

Iva ist mit ihrer Familie vor Diskriminierung und Rassismus aus Serbien nach Deutschland geflohen. Doch auch hier hat sie mit Problemen zu kämpfen. Nicht nur, dass ihr die Abschiebung droht, auch Diskriminierung und Argwohn begleiten ihren Alltag. „Ich habe davon geträumt, Friseurin zu werden“ ist ein politischer Film, der die Situation der Roma in Europa am Beispiel von Deutschland und Serbien abhandelt. Der Film ist ein Plädoyer für überfällige gesellschaftliche Zugeständnisse, die dieser größten europäischen Minderheit ein menschenwürdiges Leben ermöglichen, ein Leben frei von Verfolgung und rassistischer Diskriminierung (film.at online, Dezember 2009).

Freitag, 27.05., 20.00-20.30 – Schloss

Ensemble DRAj (Cello, Akkordeon, Gesang) – Ale shvestern. Jiddische Lieder.

Seit mehr als 10 Jahren beschäftigt sich das „Ensemble DRAj“ mit jiddischer Musik, abseits der bekannten Klezmer-Pfade. Das Trio spiegelt Geschichten, von denen jiddische Lieder erzählen, in Musik. Sie sind Zeugnisse einer vergangenen jüdischen Welt. Abseits der Liedermacherkultur, in der das Wort dominiert, greift das Ensemble DRAj zu einer deutenden Textmusik, die zugleich konzertant und lustvoll daherkommt. Mit ihrem neuen Programm „Ale Shvestern“ richten sie ihren Fokus auf Lieder, die den jiddischen Alltag aus der Perspektive der Frau beschreiben - mit so lästigen Themen wie „Diregelt“ (Miete) und Schwiegereltern, und so emotionalen Dingen wie der Schmerz über gebrochene Versprechen und die Sehnsucht nach Liebe.

Freitag, 27.05., 20.30-22.00

Rhythms of Resistance - Samba Action-Einsteiger_innen. Workshop in Rhythmen und Handzeichen

Rhythms of Resistance trommeln weltweit auf Demos, direkten Aktionen und Blockaden für eine bessere Welt. In unserem Einsteiger_innenworkshop wollen wir als Bremer Band mit Euch zusammen Musik machen und dabei eine Einführung in Rhythmen und Handzeichen geben.

Samstag, 28.05., 11.30-14.00 – draußen

Afrosession on Tour, die fünfte

Seit Oktober findet jeden 1. Freitag Am Hawerkamp die offene Session im großen Proberaum halböffentlich statt. Die mal von Dancehall, mal von Funk, Latin oder Roots geprägten Afrogrooves drängen schon bald nach draußen: auf dem Grenzfrei-Festival jammt bereits die 5. "Afrosession on Tour". Instrumente mitbringen, Drumset, Bühne und Technik vorhanden, offene Session zum Mitmachen.

Samstag, 28.05., 13.30-15.00 – große Bühne

Bitter-Süßer Kakao – Menschenrechte in einer Tasse heißer Schokolade. Theaterstück des Bremer Welttheater

Das Stück zeigt szenische Rückblenden in die Zeit der Eroberung Mittelamerikas, die die Vernichtung der Kulturen, sowie den Mechanismus der Ausbeutung von Menschen von damals und heute vergleichend schildern. Figuren der Gegenwart, die durch Spekulationen mit dem Kakao-Produkt maximale Gewinne erwirtschaften und sich dabei vor dem Leid der Anderen

verschließen, zeigen eine Realität, in der „die Gerechtigkeit nur als Utopie der Menschheit zurückbleibt“. Ein humoristisches und reflexives Theaterstück, das die Theatermittel des epischen Theaters und modernen Dramas ergreift, um das Publikum zu kreativem Handeln einzuladen. Das Bremer Welttheater ist ein Projekt des Chinelo-Theaterhaus e.V.. Es bietet u.a. Jugendlichen im Alter von 15 bis 26 Jahre die Möglichkeit, durch Theater, Tanz und Musik Rassismus und Fremdenfeindlichkeit abzubauen und ein tolerantes Miteinander verschiedener Kulturen zu verwirklichen. Im Vordergrund der Arbeit steht die gemeinsame Erarbeitung von Theaterstücken und Musikprojekten.

Samstag, 28.05., 16.00-17.00 – große Bühne

The press conference. Wer zieht die Grenzen... und wer durchbricht sie? (pLoTpourri. Interkulturelle Theatergruppe aus Bonn)

Die indische Bollywood-Schauspielerin Rina Kapoor kommt nach Deutschland, um auf einer Pressekonferenz ihren neuesten Film vorzustellen. Nach der sehr privaten Frage eines Journalisten nach Rinas Vergangenheit wandelt sich die Pressekonferenz in eine politische Diskussion. Hier wird nun der Indien-Pakistan-Konflikt thematisiert und in Verhältnis zum deutsch-deutschen Konflikt und der Wiedervereinigung gesetzt. Es werden viele verschiedene Meinungen und Ansichten vertreten, aus denen wiederum neue Diskussionen entstehen. In dem Theaterstück geht es um Fluchtursachen und darum, wie Freunde, Nachbarn und Verwandte sich plötzlich im Krieg gegenüberstehen und zu Feinden werden.

Ein Theaterprojekt des Deutsch-Indisch-Pakistanischen Forums e.V.

Samstag, 28.05., 16.00-17.30 – Frauenstraße 24

Die Asyl-Monologe

Dokumentarisches Theater von Michael Ruf von der „Bühne für Menschenrechte“ (www.buehne-fuer-menschenrechte.de). Lesung, 90 Minuten. Deutschland-Premiere. Schauspieler: u.a. Ali Murtaza, Sara Hiruth-Zewde; Cello: Daniel Progres

Die Asyl-Monologe erzählen von Menschen, die Grenzen überwunden, Verbündete gefunden, ein "Nein" nie als Antwort akzeptiert und unter aussichtslosen Bedingungen immer weiter gemacht haben. Die Asyl-Monologe lassen dabei drei Menschen zu Wort kommen: Ali aus Togo, von Freunden liebevoll „Präsident“ genannt, Felleke aus Äthiopien, der erst willensstark Abschiebeversuche verhindern muss, um dann einen Menschenrechtspreis überreicht zu bekommen, und Safiye, die nach Jahren der Haft in der Türkei und einer absurden Asylablehnung sich für das Lebensbejahenste überhaupt entscheidet: sie schenkt einem Sohn und einer Tochter das Leben. Diese Geschichten geben Flucht und Asyl ein Gesicht. Sie machen wütend und nachdenklich, traurig und hoffend, bewegen und ermutigen uns.

Samstag, 28.05., 20.30-22.00 – Brücke, großer Raum

Indiegograu. Weltschmerz, Liebestragödien und politische Zweifel: Akustikpop und Gelesenes zwischen blaugrau und schwarzrot.

indiegograu sind ein Künstler_innenkollektiv, das im Jahr 2004 gegründet wurde. Auf der Bühne verbinden sie Essays und Kurzgeschichten mit akustischer Popmusik (z.Zt. Gitarre, Saxophon und Kontrabass). Sie verhandeln die großen drei Themen: Weltschmerz, Liebestragödien und politische Zweifel im Farbspektrum zwischen blaugrau und schwarzrot. Nach dem 2007er Album „Zurück nach Paris“ war es lange still. Nun sind sie wieder da, mit neuen und alten Akzenten.

Samstag, 28.05., 18.00-19.00 – große Bühne

Franzis Binder. An das Leben schmiegen. Queer folk aus Bremen

Franzis Binder (git/voc) sinniert in ihren deutschsprachigen Liedern auf unterhaltsame Weise über existentielle Lebensthemen wie Abschied, Co-Elternschaft, die EU-Außengrenzen oder

Rauchmelder. Garniert wird das Ganze durch Anekdoten aus dem Alltag, die ihr Programm auch zu einem kabarettistischen Erlebnis machen.

Samstag, 28.05., 19.30.-20.30 – große Bühne

Promalen. Roma folks and oriental music

Samstag, 28.05., 21.00-22.00 – große Bühne

DJ EDO – Musica sin fronteras

LatinSkaRadicalMestizoReggaeAfroBeatBalkanLectroCuuuuuuuuumbia...

Samstag, 28.05., ab 22.00 – große Bühne

Blue Birds. Chor

Sonntag, 29.05., 12.00-12.30 – große Bühne

Tanzgruppe Perception.

Voneinander Lernen im interkulturellen Kontext, statt Ausgrenzung und Rassismus. Tanz-/ Theaterperformance.

Sonntag, 29.05., ab 14.00 – große Bühne

PALadieMoL. Gesang und Gesprochenes über die politische Situation weltweit und die Waffenherstellung.

Der JaH sieht alles ganz anders und er wird euch einiges erklären zu den Themen: Flucht, Migration und Rassismus, denn er ist auf diese Erde gekommen, um die Waffenherstellung einzustellen – weltweit. Prince Ade- Love and the melody of love live. Sei mit dabei! JAH liebt euch alle!

Sonntag, 29.05., ab 14.00 – große Bühne

Ausstellungen

“Bags Mohajer- Bag for Good“

... ist ein sozial-kreatives Projekt, in dem junge Freiwillige und minderjährige afghanische Flüchtlinge zusammenarbeiten. Aus Altkleiderspenden und Schlauchbooten, mit denen die Flüchtlinge von der Türkei nach Griechenland gekommen sind, werden verschiedenste Variationen von Taschen genäht, gestaltet und dann verkauft. Die Materialien werden recycelt und bekommen durch die Verarbeitung einen neuen Wert. So ist es zum Beispiel für den momentan auf Lesbos lebenden J. „wie eine Verlängerung der Erinnerung. Die Boote, die uns hierher trugen, tragen wir jetzt weiter.“

“Traces from Lesvos through Europe“

Die Ausstellung porträtiert Menschen auf ihrem Weg nach Europa und visualisiert die individuellen Lebenswege jedes Einzelnen. Die Naturalisierung des Flüchtlingsbegriff durch Bedrohungsszenarien wie „Fluchtwellen“ oder gar „Flüchtlingstsunami“ (Berlusconi) lassen „den Flüchtling“ schnell als diffuses Kollektiv erscheinen, in dem individuelle Motive und Gründe der Flucht in den Hintergrund treten.

„Kein mensch ist illegal“

Das Kölner Netzwerk kein mensch ist illegal hat 2006 einen Wettbewerb um ein Plakat ausgeschrieben. Ziel: „auf die miserablen Lebensbedingungen von illegalisierten Menschen aufmerksam machen“ und zu alltäglicher gesellschaftlicher Solidarität mit Menschen ohne Papiere auffordern. 111 KünstlerInnen reichten insgesamt 199 Entwürfe ein, die in sehr unterschiedlicher

Weise das Thema aufgreifen. Die Palette reicht vom Textplakat über Fotos, stilisierte grafische Darstellung bis zur Kinderzeichnung.